Julia Maria Beischroth-Eberl

Migration und Remittances

Das entwicklungsfinanzierende Potential der Diaspora

Tectum

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

Julia Maria Beischroth-Eberl

Migration und Remittances

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

Julia Maria Beischroth-Eberl

Migration und Remittances

Das entwicklungsfinanzierende Potential der Diaspora

Mit einem Geleitwort von a.o. Univ.-Prof. Dr. Walter Schicho

Tectum Verlag

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

Julia Maria Beischroth-Eberl
Migration und Remittances
Das entwicklungsfinanzierende Potential der Diaspora

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021
ePDF 978-3-8288-6780-2
(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-3973-1 im Tectum Verlag erschienen.)

Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

Geleitwort

„Heimatüberweisung“ bietet der Pons als Übersetzung von „*remittance*“ – ein Ausdruck, der ebenso holprig wie zutreffend ist und den ob seines Klangs niemand anstatt „*remittance*“ verwendet. Das Vorkommen von solchen Transfers lässt sich weit zurück in der Globalgeschichte verfolgen. Migration und die Bildung von Diasporas sind eng verbunden mit der Leistung von *remittances*, ganz egal ob es sich dabei um Migration aus dem Burgenland, den Philippinen oder Gambia handelt. Der politische wie der wissenschaftliche Diskurs der internationalen Entwicklung verweist häufig darauf, dass der Umfang der *remittances* deutlich die Leistungen der Entwicklungshilfe im Nord-Süd-Kontext übersteigt. Er verdrängt allerdings, sobald es darum geht, Süd-Nord-Migration einzudämmen oder zu verhindern, die Erkenntnis, dass eben diese finanziellen Transfers mehr dazu beitragen als Entwicklungshilfe, eine solche Migration junger Menschen zu begrenzen oder überflüssig zu machen. Unter krassen Bedingungen verhindern *remittances* die existentielle Vernichtung von Menschen, sie tragen in familiären oder weiter greifenden sozialen Kontexten zur Verbesserung von Bildungschancen und anderen Lebensbedingungen bei, und sind zuletzt auch ein wertvoller Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt.

Für die Entwicklungsforschung hat der Gegenstand der *remittances* in der letzten Dekade an Wichtigkeit eingebüßt, so scheint es zumindest nach einem raschen Durchblättern der Fachzeitschriften. Für die Politiker des Nordens war es nie ein Thema, und die Regierungen in Ländern des Südens interessiert vor allem die Möglichkeit, den Geldfluss im eigenen Interesse zu reglementieren. Der Fortschritt im Kommunikationsbereich hat zumindest zu einer Reduktion der einst immensen Transferkosten beigetragen.

Das Phänomen der *remittances* verbindet eine Reihe sehr unterschiedlicher Akteure, die die Leistung von Transfers gestalten oder zumin-

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

dest gestalten wollen. Die Verfasserin lässt in ihrer Darstellung diese Akteure und ihre Motive sichtbar werden.

Die Einbindung lebensgeschichtlicher Interviews in die allgemeine Darstellung bringt den LeserInnen nahe, wie MigrantInnen in konkreten Lebenslagen auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Vorgaben reagieren und in Verbindung mit den eigenen Motiven auf familiäre Verpflichtungen antworten und zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen.

Julia Beischroth-Eberl versteht es, auf genaue und effiziente Weise den Gegenstand in seiner Gesamtheit zu erfassen. Sie bietet einen breiten Einblick in Bedingungen und Prozesse im globalen Kontext, verfolgt den Beitrag der verschiedenen Akteure und illustriert mit zahlreichen Fallbeispielen die unterschiedlichen Komponenten eines komplexen globalen Systems. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Wert und Wirkung verschiedener Faktoren rezipiert sie auf einer breiten Grundlage von Studien und bezieht dabei neben der Peripherie des Südens auch die europäische Peripherie ein.

„Migration und Remittances“ bietet den LeserInnen mehr als nur einen Einstieg in dieses thematische Feld. Eine klare Sprache und die Verbindung von Grundsätzlichem mit Beispielen und individuellen Sichtweisen der Akteure lassen ein umfassendes Bild des Gegenstands entstehen.

a.o. Univ.-Prof. Dr. Walter Schicho

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

Vorbemerkungen: Remittances als situationselastischer Einfluss auf die Entwicklungen in den Empfängerländern

Das vorliegende Buch betrachtet Remittanceflüsse bis etwa 2009.

Rund 10 Jahre später sind Remittances nach wie vor überaus aktuell und spielen eine große Rolle, auch im Lichte zeitgeschichtlicher Ereignisse wie politischer Turbulenzen, Flüchtlingsbewegungen und nicht zuletzt Corona. Während die grundlegenden Muster wie die Motivation, Remittances zu leisten und im Allgemeinen auch die Verwendung der Gelder und damit einhergehende Benefits auf Mikro- als auch Makroebene annähernd gleich blieben (Verbesserung der Lebensstandards von Familienangehörigen, gesamtwirtschaftlicher Fortschritt, Elemente nachhaltiger Entwicklung wie Bildung, Gesundheit, Infrastruktur…), so sind die bedeutendsten Veränderungen auf dem Gebiet der Transferwege zu verzeichnen. Auch die Wissenschaft beschäftigt sich zusehends mit dem Thema, unterschiedlichste Disziplinen wie Wirtschaft und Soziologie bzw. Ethnologie beleuchten die Rückflüsse in die Herkunftsländer von Migrantinnen und Migranten von ihrem jeweiligen Standpunkt aus.

Unsere schnelllebige Zeit hat im Profil der Remittances zahlreiche Spuren hinterlassen. Die fortschreitende Digitalisierung macht Remittances einfacher aber auch transparenter. Rücküberweisungen sind nicht zuletzt aufgrund der technologischen Entwicklungen in den letzten Jahren weiter stark angestiegen. Überweisungen auf virtuellem Wege etablieren sich mehr und mehr. Es gibt unzählige Möglichkeiten, über digitale Kanäle Geld zu senden und eine Vielzahl von mehr oder weniger brauchbaren großen Akteuren und Start-ups auf dem Remittance-Sektor. Handys spielen hierbei eine große Rolle. Es gibt verschiedenste Apps für Überweisungen, sei es von Handy zu Handy oder über den direkten Zugang zu Online Remittance-Anbietern wie World Re-

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

mit, Remitly und vielen mehr. Mittlerweile können auch Fixkosten (Strom, Gas etc.) oder Handyguthaben, Krankenhausaufenthalte und Schulgebühren über das Mobiltelefon (Prepayment, mobile wallet…) beglichen werden. Die Großen unter den Remittance-Akteuren bieten umfangreiche Informationen zum Thema Rücküberweisungen an und engagieren sich überdies auch wohltätig im Rahmen karitativer Projekte.

Gegen Ende der 1990er Jahre stellte die internationale Hilfe noch den größten finanziellen Einfluss in vielen Entwicklungsländern dar. Seither haben Remittances diese Summe überstiegen. Sie sind die größte finanzielle Stütze in Entwicklungsländern und repräsentieren in vielen Ländern einen großen Teil des Bruttoinlandsprodukts, beispielsweise 10% der Wirtschaft auf den Philippinen und in Guatemala. Allein 2016 wurden etwa 574 Milliarden USD an Remittances bewegt. Außerdem stellen Remittances einen maßgeblichen Teil der Wirtschaft eines Entwicklungslandes und greifen unmittelbar in Katastrophensituationen, in welchen die Gelder das Ausmaß der internationalen Hilfe und der Vereinten Nationen übersteigen. Rücküberweisungen passen sich stetig den entsprechenden Kontextbedingungen an und tragen auf vielen Ebenen zur wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes bei (vgl. Remitly online, Zugriff am 28.10.2020).

Weltbank und Internationaler Währungsfonds publizieren zunehmend Statistiken sowie Analysen, die den vielschichtigen Einfluss von Remittances auf Makroebene veranschaulichen und unter die Lupe nehmen. Geographische Verbreitung, Konzentration und Auswirkungen auf die Volatilität und Remittance to GDP Vergleiche spielen hier beispielsweise eine Rolle. Gearbeitet wird mit diversen Koeffizienten, unter anderem einem Remittance-Koeffizienten RS (vgl. Hosny in IWF, S. 3ff).

Auch die Politik ist mittlerweile hellhörig geworden, auf nationaler sowohl als auch EU Ebene. Die Europäische Kommission ist sehr aktiv hinsichtlich der Schaffung legaler Transferkanäle und bemüht sich um Erleichterungen auf diesem Gebiet (vgl. EK, Knowledge for Policy online, Zugriff: 04.11.2020).

Viele Länder versuchen, die Praxis der Remittances auf legalem Wege zu fördern, indem sie die Rahmenbedingungen dafür schaffen. Als Beispiel hierfür sei Serbien genannt.12 % der Wirtschaftsleistung Ser-

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

biens bestehen aus Geldtransfers aus dem Ausland, in Deutschland leben über 500 000 Serbinnen und Serben, welche mit einem Fünftel den größten Anteil der Remittances beitragen, wovon der Großteil nach wie vor in bar überbracht wird. Deutschland leistet an der Seite Serbiens ebenso Aufklärungsarbeit hinsichtlich der Verbesserungen auf dem serbischen Bankensektor, welcher seit 2001 gesamtheitlich umgebaut und für den internationalen Markt geöffnet wurde und strengen Sicherheitsregeln unterliegt. In einer Broschüre im Auftrag des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wird darauf aufmerksam gemacht, dass der Kontakt zu Banken nicht nur privat von großem Nutzen ist, sondern überdies das Finanz- und Wirtschaftssystem Serbiens stärkt (Erhöhung des Finanzvolumens, dies wiederum ermöglicht Kreditvergaben an Wirtschaft und Privatpersonen etc.). Über die Internetseite der GTZ und der Zentralbank Serbiens wird laufend über die aktuellsten Transfermöglichkeiten und deren Kosten informiert.

Radovan Jelašić, ehemaliger Gouverneur der Zentralbank Serbiens gegenüber der GTZ: „[…] Wir haben einiges unternommen, um den Geldtransfer so leicht und so preiswert wie möglich zu gestalten. […]."

Banken in Deutschland arbeiten hinsichtlich Remittances mit Banken in Serbien zusammen und es gibt verschiedene Modelle der Transferkostenübernahme (Sender, Empfänger oder aufgeteilt auf beide). Unter gewissen Voraussetzungen kann die finanzielle Unterstützung von Familienangehörigen nach § 33a EStG des deutschen Einkommenssteuerrechts unter „außergewöhnliche Belastung" auch von der Steuer in Deutschland abgesetzt werden (vgl. GTZ Broschüre online, Zugriff: 30.10.2020).

Zu Beginn der Remittance-Forschung konzentrierte sich vor allem die Wirtschaft auf das Thema. Mittlerweile hat angesichts der umfangreichen Bedeutung und Auswirkungen von Remittances beispielsweise auch die Soziologie/Ethnologie der Materie zusehends Beachtung geschenkt. Remittances meinen in diesem Kontext ein breiteres Spektrum von zu übermittelten materiellen aber auch immateriellen Gütern. 2001 prägte die Soziologin Peggy Levitt den Begriff „soziale Remittances", wobei sie zumindest vier unterschiedliche Arten hiervon beobachtete. Normen, Praktiken, Identitäten und soziales Kapital zirku-

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

lieren unter diesem Banner (vgl. Levitt auf MPI online, Zugriff 04.11.2020). Auch der Ethnologe Jørgen Carling geht in seiner Forschung auf genau dieses Thema ein – Remittances als soziale Transaktionen, die unterschiedlichste Formen einnehmen können (vgl. Carling in IMR online, Zugriff 04.11.2020).

Im September 2018 widmete sich eine dreitägige internationale Tagung an der Universität Innsbruck diesem Thema mit dem Ziel, die soziokulturelle Bedeutung von Remittances herauszuarbeiten.

Die Zusammenkunft fand unter dem Motto „More than Money. Remittances as Social Practice "[1] statt und wurde vom Projektteam *Follow the Money. Remittances as Social Practice* des Instituts für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie an der Uni Innsbruck und der SIEF Working Group Migration and Mobility veranstaltet. Remittances wurden im Verlauf der Tagung nicht nur als wirtschaftliche Transaktion betrachtet, sondern als eine mehrere Ebenen umfassende Praxis der Partizipation im transnationalen Raum. Individuelle sowohl als auch kollektive Dimension fanden dabei Beachtung.

Hier ein kurzer Überblick über die vielfältigen Erkenntnisse, beispielsweise wurde herausgearbeitet, dass Remittances im Zuge von Kriegen und Naturkatastrophen eine maßgebliche Rolle spielen und spielten. Einen weiteren Punkt stellte die Dynamik des soziokulturellen Kontextes dar, welche in Bezug auf Remittances von großer Bedeutung ist. Interessant war auch ein Blick auf Remittances während der Finanzkrisen, und wie sich Gender und Remittances verhalten. Vielfach liegen Remittances Motive wie Nostalgie oder der Wunsch danach, Verbesserungen im Heimatland zu erwirken zugrunde, so weitere Schlussfolgerungen. Auch der interkulturelle Austausch von Objekten, Nahrungsgewohnheiten und sozialen Normen sei im erweiterten Kontext als eine Art von Remittances zu betrachten. Dies kann z.B. in Form von TV-Programmen, die länderübergreifend Botschaften und Lebensgewohnheiten vermitteln passieren und als eine, einem übergeordneten Zweck dienende Art „Soft-Power" verstanden werden (Beispiel Türkei). Selbst Architektur kann eine Form von Remittances darstellen, ebenso wie Geschenke, also Gegenstände, die eine neue Lebensweise, neues

1 https://www.uibk.ac.at/geschichte-ethnologie/ee/projekte/follow-the-money/follow-the-money.html

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

Wissen, neue Bräuche transportieren. Remittances spielen überdies im Rahmen transnationaler Wohltätigkeit eine große Rolle, mitunter aus religiösen Motiven (islamische Säule der Wohltätigkeit). Rücküberweisungen sind gleichermaßen Produkt als auch Produzent transnationaler Räume und eine Manifestation multipler Zugehörigkeiten.

Selbst die Politik setzt in Wahlkampfzeiten auf Unterstützung in Form von Remittances. Diese wiederum haben tendenziell ein abflauendes Interesse an Politik zur Folge, da Menschen, die von Remittances profitieren, sich nicht mehr unmittelbar angewiesen fühlen auf sozialen, politischen und ökonomischen Wandel in ihrer Heimat. In manchen Ländern wie z.B. Somaliland sind Remittances die vorrangige Quelle, wenn es um die Finanzierung von Start-ups geht, welche eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Weiterentwicklung vorantreiben können. Letztlich lässt sich ganz klar auch der Transfer von Knowhow als Remittances verstehen, wobei interessant ist, dass Wissensströme und Remittance-Ströme sehr ähnlich verlaufen, nämlich in gleichen Bahnen von Geben und Nehmen. (vgl. Beischroth-Eberl in ÖZV, S. 328 ff)

Aktuelle Herausforderungen in der Remittance-Forschung

Der globale und lokale Rahmen, der das Remittance-Verhalten prägt entwickelt sich permanent. So gibt es viele Aspekte, die noch nicht bzw. noch nicht ausreichend untersucht wurden. Dazu zählen unter anderem Kryptowährungen, die in diesem Zusammenhang naheliegend sind. Der Gedanke einer virtuellen Währung, die an keinen Staat und keine Wirtschaft gebunden ist und gleiche Startbedingung für alle bietet drängt sich unweigerlich auf. Ebenfalls näher zu beleuchten ist das Thema Block Chain, welches ebenso in einer engen Verbindung zur Thematik steht. Block Chains sind bekannt dafür, Sicherheit und Transparenz zu gewährleisten.

Ein weiterer, sich aktuell entwickelnder Punkt ist die Frage nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Remittance-Verhalten. Den bisherigen Erkenntnissen folgend und daraus gezogene Schlüsse hierauf ummünzend würde sich ergeben, dass der Bedarf, Remittances zu empfangen, gerade in dieser Zeit stark ansteigt. Da Covid-19 jedoch ein globales Phänomen ist und Arbeitsplätze nicht nur in Entwick-

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

lungsländern (Wanderarbeiter usw.) unter Corona leiden bzw. verloren gehen ist fraglich, inwieweit darauf positiv reagiert werden kann.

Unzureichend hinterfragt und erforscht ist auch die Rolle, die Remittances im Fahrwasser der Flüchtlingsströme (Schlepperwesen usw.) spielen. Klar ist, dass auch hier das grundlegende Muster greift, wenn die Flüchtlinge erstmal in ihrer neuen Heimat angekommen sind (Erwartungshaltung und Notwendigkeit der Unterstützung der in der Heimat verbliebenen Angehörigen).

Ein weiterer, zu erforschender Aspekt ist die Rolle von Remittances im Zusammenhang mit Terrorismus, da naheliegend ist, dass Remittances auch in dieser Thematik eine gewisse Rolle spielen.

Zu wenig eingegangen wird im wissenschaftlichen Diskurs auch auf die Themen Stadt-Land Gefälle und Gender im Zusammenhang mit Remittances.

Conclusio

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Motive und Auswirkungen von Remittances einem bleibenden Muster zu folgen scheinen, dies grob zusammengefasst mit dem Ziel, wirtschaftliche und soziale Verbesserungen für die zuhause verbliebenen Familien und die Heimatländer der Migrantinnen und Migranten zu erwirken. Der Umfang der Remittanceflüsse steigt bzw. sinkt anlassbezogen (diverse unvorhergesehene Ereignisse etc.). Durch die neuen einfacheren und schnelleren Transferkanäle (Digitalisierung!) und politische Bemühungen, die Abwicklung zu vereinfachen und zu vergünstigen, konnte ein Anstieg der Remittances beobachtet werden.

Entlang welcher Leitlinien sich Remittances weiter entwickeln werden ist freilich ungewiss. Ständig treten neue globale oder auch lokale Phänomene in Erscheinung, welche auf das Remittance-Verhalten Einfluss nehmen und näherer Betrachtung bedürfen. Hinsichtlich der emotionalen und sozialen Motive, Remittances zu leisten hinkt die Forschung nach wie vor hinterher, obgleich mit Tagungen wie der angesprochenen große Schritte in diese Richtung geschehen.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

Eine Grundlage für das Verständnis der komplexen Zusammenhänge um Remittances sowie eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema an sich bzw. einzelner Aspekte davon soll die hier folgende Arbeit liefern.

Quellen

Carling, Jørgen (2014): International Migration Review. "Scripting Remittances: Making Sense of Money Transfers in Transnational Relationships" https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/imre.12143 (04.11.2020)

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GTZ (2010): Broschüre „In Serbien hat sich viel verändert! Nützliche Informationen über Banken und Finanzdienstleistungen in Serbien." https://docplayer.org/443597-Wirtschaft-und-beschaeftigung-in-serbien-hat-sich-viel-veraendert-nuetzliche-informationen-ueber-banken-und-finanzdienstleistungen-in-serbien.html (30.10.2020)

Europäische Kommission EK (2018): Remittances Data. Migration and Remittances Data. https://ec.europa.eu/knowledge4policy/dataset/ds00078_en (04.11.2020)

Internationaler Währungsfonds IWF (2020): Remittance Concentration and Volatility: Evidence from 72 Developing Countries. Amr Hosny, IMF Working Paper Strategy, Policy and Review Department

Lavitt, Peggy (2010): Migration Policy Institute. "It's Not Just About the Economy, Stupid" – Social Remittances Revisited https://www.migrationpolicy.org/article/its-not-just-about-economy-stupid-social-remittances-revisited (4.11.2020)

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde ÖZV (2018): Neue Serie Band LXXII, Gesamtserie Band 121, Heft 2 2018, Verein für Volkskunde, 1080 Wien

Remitly: https://blog.remitly.com/es/finanzas/las-remesas-impactan-la-economia/ (28.10.2020) – Übersetzung aus dem Spanischen seitens Verfasserin der Arbeit.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort V

Vorbemerkungen: Remittances als situationselastischer Einfluss auf die Entwicklungen in den Empfängerländern VII

Abbildungsverzeichnis XIX

Tabellenverzeichnis XXI

Abkürzungsverzeichnis XXIII

1. Einleitung 1

2. Homo remittance 11

2.1. Pure Uneigennützigkeit 12

2.2. Eigeninteresse, persönlicher Nutzen 13

2.3. Familienarrangement: gegenseitige Absicherung 15

2.4. Migration mit Sparziel und Rückkehrplan 17

2.5. Wertpapiere und Anlageformen 18

2.6. Stagnation der Remittances 19

2.7. Solidarische Remittances 19

3. Praxis der Rücküberweisungen 21

3.1. Die Transferkanäle 21

3.1.1. Die Typologie der Transfermechanismen 21

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

3.1.2. Beispiel Western Union 24
3.2. Kostenunterschiede der einzelnen Transfermöglichkeiten 29
3.3. Wie viel Geld wird gesendet ?..... 30

4. Remittances und Wirtschaft des Empfängerlandes 31
4.1. Positive Auswirkungen..... 31
4.1.1. Devisenbringer Remittances..... 36
4.2. Diskutierte Risiken 38
4.2.1. Dutch Disease 39
4.3. Remittances und Inflation – eine Streitfrage..... 40
4.4. Problem Remittance – Abhängigkeit..... 41
4.4.1. Auswirkungen des Zweiten Golfkrieges 1990/91..... 41
4.4.2. Der Kosovo und Mazedonien..... 43
4.5. Remittances und Brain Drain 43
4.6. Exkurs: Remittances und Wirtschaft des Arbeitslandes der MigrantInnen 44
4.6.1. Remittances und Wirtschaftskrise 45

5. Verpflichtende Remittances..... 47
5.1. Familiäre Bande..... 47
5.1.1. Beispiel Ghana: komplexe traditionelle Strukturen und Remittances..... 48
5.2. Pflichtabgaben..... 50
5.2.1. Beispiel Mocambique 51

6. Remittances und nachhaltige Entwicklung 53
6.1. Die EmpfängerInnen und deren Haushalte 55
6.2. Remittances und ihr Effekt auf die Einkommensverteilung 61
6.3. Remittances und Bildung 65
6.4. Die Rolle der Diaspora..... 66
6.4.1. Soziale Remittances (technische Remittances)..... 68

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

7. Sozialnetz Remittances: Unterstützung aus der Ferne 71

7.1. MigrantInnenverbindungen: Kollektive Remittances..... 73

7.1.1. Organisation und Organisationsgeschichte der senegalesischen Diaspora..... 74

7.1.2. Les tontines 75

7.2. Exkurs Rückwanderung / return migration 77

8. Remittances und Gender..... 79

8.1. Senderinnen 79

8.2. Empfängerinnen 81

8.3. Künftige Herausforderungen der Genderforschung zu Remittances 82

9. Remittances und MigrantInnenverschuldung 85

10. Maximierung der entwicklungsfördernden Effekte von Remittances..... 87

10.1. Beispiele erfolgreicher Initiativen 90

10.2. Banking the Unbanked 92

11. Politische Herausforderungen und Lösungsansätze zur Erleichterung der Transfers und Förderung offizieller Überweisungssysteme 95

11.1. Aufgaben für Remittance – Empfängerregierungen 96

11.1.1. Beispiel Remittancepolitik Marokkos 97

11.2. Verbesserungen auf Seite der Remittance – Senderegierungen 98

11.2.1. Studie der deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit ... 98

12. Internationale Institutionen und ihre Initiativen zu Remittances..... 101

12.1. EU 101

12.2. GCIM 102

12.3. UN..... 103

12.4. IOM..... 104

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

12.5. Weltbank / CPSS „Remittance – task force“ 105
12.6. OECD 105

13. Ausgewählte Länderbeispiele 107
13.1. Die Philippinen 107
13.2. Mexiko 113
13.2.1. Remittances und erzwungene Ersparnisse: Das Bracero Programm 114
13.3. Senegal 115

14. Conclusio 121

15. Literaturverzeichnis 123

16. Anhang 131

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

Abbildungsverzeichnis

Remittances und andere Kapitalflüsse in Entwicklungsländer 6

Pro Kopf Remittances per Region 8

Remittanceflüsse in Entwicklungsländer 1990–2005 9

Geld senden über Western Union 25

Geld empfangen über Western Union 26

Teilhaber-Balance Western Union 27

Verschuldungssituation exklusive und inklusive Remittances, 2003 35

Internationale Struktur von Rücküberweisungen, 1970, 1975 und 1980 42

Anteil der Remittances empfangenden Haushalte, Südamerika, 2001 60

Die 20 führenden Remittance-empfangenden Nationen 2004 61

Lorenz-Kurve und Gini Koeffizient 63

Interne Zusammenstellung der Brutto-Remittanceflüsse nach Marokko (1980–2004) 97

Verwendung der im Rahmen des Linkapil-Programmes gesammelten Spenden, 1990–2002 112

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

Tabellenverzeichnis

Top 30 Entwicklungsländer mit den höchsten Remittancezuflüssen gemessen in Prozenten am BIP, 2002 7

Top 30 Entwicklungsländer mit den höchsten Remittancezuflüssen, 2002 7

Migrationserfahrung der Eltern und Großeltern in südafrikanischen Familien 16

Quellen des Haushaltseinkommens im südlichen Afrika 57

Monatliche Haushaltsausgaben nach Kategorie der Ausgaben im südlichen Afrika 58

Motivationen rückzuüberweisen und Verwendung im südlichen Afrika 59

Schlüsseleffekte von Remittances auf Armut auf verschiedene Ebenen 59

Durchschnittliche Einkünfte, durchschnittliche Remittances philippinischer MigrantInnen und geschätzte Summe der gesamten Remittances 1981 und 1983 108

Remittances in Relation zu ökonomischen Schlüsselvariablen auf den Philippinen 109

Verwendung der Remittances philippinischer MigrantInnen 110

Errungenschaften TADs in Thilogne und Umgebung 117

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1

Abkürzungsverzeichnis

ADA	Austrian Development Agency
CPSS	Committee for Payment and Settlement Systems
DFID	(britisches) Department for International Development
ESCAP	UN Economic and Social Commission for Asia and the Pacific
FDI	foreign direct investments / ausländische Direktinvestitionen
FUPAD	Fundación Panamericana para el Desarrollo / Panamerikanische Enwicklungsstiftung
GCIM	Global Commission on International Migration / Weltkommission für Internationale Entwicklung (gegründet von UN, Weltbank, IOM)
GDP / BIP	gross domestic product / Bruttoinlandsprodukt
GNP / BSP	gross national product / Bruttosozialprodukt
GTZ	(Deutsche) Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
HTA	Home Town Associations
IMF / IWF	International Monetary Fund / Internationaler Währungsfonds
IOM	International Organisation for Migration
MDG	Millennium Development Goals
NELM	New Economics of Labour Migration
ODA	official development aid
OECD	Organisation for economic co-operation and development
ÖFSE	Österreichische Forschungsstiftung für Entwicklung
SAMP	Southern African Migration Project
UN / VN	United Nations / Vereinte Nationen
WIFO	(Österreichisches Institut für) Wirtschaftsforschung

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-3973-1